

PERSONAL-UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

Geheimrat Prof. Dr. phil., Dr. math. h. c., Dr. phil. h. c., Dr. med. h. c., Dr. rer. nat. h. c., Dr.-Ing. E. h. D. Hilbert, der berühmte Mathematiker, Göttingen, feiert am 23. Januar seinen 75. Geburtstag.

Dr. P. Mecke, seit 25 Jahren technischer Leiter der Wunnierschen Bitumenwerke, Unna i. Westf. (Spezialgebiet: Zementchemie), noch ein Schüler Bunsens, feierte am 22. Januar im Alter von fast 77 Jahren, sein goldenes Doktorjubiläum.

Prof. Dr. P. Debye, Universität Berlin, und Prof. Dr. H. Geiger, Technische Hochschule Berlin, wurden von der Preußischen Akademie der Wissenschaften zu ordentlichen Mitgliedern der physikalisch-mathematischen Klasse gewählt und vom Preußischen Staatsministerium bestätigt.

Ernannt: Dr. habil. U. Hofmann, Doz. für Chemie in der Fakultät für Allgemeine Wissenschaften der Technischen Hochschule, Berlin, zurzeit mit der Vertretung der anorganischen Chemie an der Universität Rostock beauftragt, zum nichtbeamteten a. o. Prof. — Dr. F. Keil, Düsseldorf, zum Direktor des Forschungsinstituts des Vereins deutscher Eisenportlandzement-Werke e. V., Düsseldorf. — Dr. Schnetka, Berlin, Nahrungsmittelchemiker, zum wissenschaftlichen Mitglied bei der Preußischen Landesanstalt für Lebensmittel-, Arzneimittel- und gerichtliche Chemie, Berlin.

Dr. Dr.-Ing. e. h. M. Weger, der seit Bestehen der Bakelite Gesellschaft m. b. H., Berlin-Erkner, deren technischer Leiter war, ist am 31. Dezember 1936 in den Ruhestand getreten.

Gestorben: Geh. Rat Dr. phil., Dr. jur. h. c., Dr.-Ing. e. h. R. Anschtz, Darmstadt, em. Prof. der Chemie, von 1898—1922 Direktor des Chemischen Instituts der Universität Bonn, am 8. Januar im Alter von fast 85 Jahren. — Prof. Dr. med., Dr. phil. E. Sieburg, Hamburg (Pharmakologie), am 16. Januar im Alter von 52 Jahren.

Ausland.

Ernannt: Dr. Ph. Gross, Priv.-Doz. für physikalische und theoretische Chemie an der Universität Wien, zum a. o. Univ.-Prof.

VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

AUS DEN BEZIRKSVEREINEN

Paul Erasmus †

Ende November 1936 ist bei der Ausübung seines Berufes der Chefchemiker der Firma Giesche's Erben in Ohlau in Schlesien, Paul Erasmus, im Zürcher Universitätslaboratorium tödlich verunglückt. Erasmus war nicht auf dem üblichen Wege über Abitur und Hochschulstudium zu seinem Berufe gekommen, sondern war ein Mensch, dem Chemie und die Arbeit an ihren Problemen, rastlose Arbeit an sich und den eigenen Aufgaben das Höchste waren, und der auch ohne die üblichen Prüfungen und Ausweise zu Ruf und Ansehen kam. Als Lehrling einer Seifenfabrik fiel er durch ganz ungewöhnliche chemische Begabung auf. Gefördert durch seinen ihm immer freundschaftlich verbunden gewesenen Betriebsführer, kam er, nachdem er den Krieg mitgemacht hatte, zu der Firma Theodor Goldschmidt, Essen. Hier erregte er die Aufmerksamkeit von Friedrich Bergius, der ihn später zur Mitarbeit an den Problemen der Zuckergewinnung aus Holz nach Mannheim berief. Nach kurzer Tätigkeit als Chemiker der Deutschen Fettwerke, wo er interessante Arbeiten über feuergefährliche Oleine durchführte, kehrte er zu Bergius zurück, um hier über Kohlefragen zu arbeiten. Vor einigen Jahren beriefen ihn dann Giesche's Erben als leitenden Chemiker nach Ohlau i. Schl. Über die dort geleisteten sehr wichtigen Arbeiten kann aus Rücksicht auf die Firma nichts mitgeteilt werden. Es genügt zu sagen, daß Erasmus sie mit einer immer wieder erstaunenden Vielseitigkeit, mit nie erlahmendem Fleiß und einer Liebe zu seinem Berufe durchführte, die alle seine Mitarbeiter und Freunde begeisterte und mitriß. Erasmus hinterließ Frau und drei Kinder. Wir werden ihm, der ein vorbildlicher Chemiker und ein edler, großer Mensch war, stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Bezirksverein Mittel- u. Niederschlesien.

Am 3. Januar 1937 verschied in Leipzig im Alter von 66 Jahren unser ehemaliger stellvertretender Direktor

Herr Dr. phil. Oskar Unger

Der Entschlafene durfte sich nach nahezu 35 jähriger unermüdlicher Tätigkeit in unseren Werken leider nur noch 5 Jahre des wohlverdienten Ruhestandes erfreuen.

Als erfolgreicher Erfinder auf dem Gebiete der Alizarinedelfarben und der Küpenfarbstoffe konnte er viel zur Erschließung dieser wichtigen Farbstoffgruppen beitragen. Dank seinem umfassenden chemischen und technischen Wissen und einer ausgesprochenen Organisationsgabe erwarb er sich in den Betrieben der Alizarin-Abteilungen zunächst des Werkes Leverkusen und später in Ludwigshafen a. Rh. auch um deren technische Entwicklung bleibende Verdienste.

Sein stets hilfsbereites Wesen, seine große menschliche Güte und sein ausgeprägtes Gerechtigkeitsgefühl sicherten ihm bei Kollegen und Untergebenen Liebe und Verehrung in reichem Maße.

Wir werden ihn stets ein ehrendes Andenken bewahren.

L. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft Werke: Badische Anilin- und Soda-Fabrik

Ludwigshafen a. Rh., den 11. Januar 1937.